

Verzeichniss



14.

Verzeichnis

der

öffentlichen und besondern

Lektionen

welche

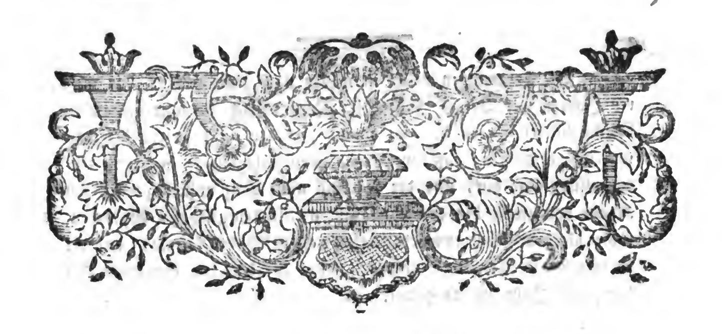
der auf dem Königl. Pädagogio zu Ilfeld

studirenden Jugend

im Sommer 1782.

gegeben werden sollen.

Celeberrimo Directori
Vinariae. S. D. P.
C. Meißner



Ehe wir von denjenigen Unterweisungen, welche im bevorstehenden Sommer halben Jahre, der uns anvertrauten Jugend gegeben werden sollen, Nachricht ertheilen, ist es, selbst zum beßern Verständniß dieser Nachricht nützlich, und zugleich erfordert es die Pflicht gegen die gnädigste Fürsorge **Hochpreißlicher Königl. Landes-Regierung** unsere unterthänigste Dankbarkeit zu bezeigen, einige neue Einrichtungen bekannt zu machen, die dem hiesigen Pädagogio vor kurzen gegeben sind, und welche bereits im Versuche, welcher diesen Winter hindurch damit gemacht ist, sich in der Folge zu bewähren gute Hoffnung geben.

Das Pädagogium ist bekanntlich, eine gelehrte Schule, welche die nächste Vorbereitung zur Academie vollenden soll. Dies setzte eine andere in den vorher besuchten Schulen, oder im häußlichen Unterricht gemachte Vorbereitung bey den Jünglingen voraus, welche uns übergeben wurden, und welche binnen einer Zeit von drey Jahren die sie gewöhnlich hier zu bringen, jene Vorbereitung hieselbst vollenden sollten.

Die Fordrungen welche man hier nach einer bereits vor mehren Jahren auf Befehl Königl. Regierung bekannt gemachten Nachricht an Eltern u. s. w. machte, waren nicht übertrieben; sie waren so beschaffen, daß bey gewöhnlichen Fähigkeiten, wenn die Unterweisung nur gut, und der Lehrling nicht ganz unfleißig war, ein Knabe von zwölf bis dreyzehn Jahren, in den gelehrten Sprachen, soviel als hier gefordert wurde füglich gelernet haben konnte, und die Untergebne welche wir bekommen, haben meistens das vierzehnte und funfzehnte Jahr zurücke gelegt.

Dennoch hat uns die Erfahrung seit mehren Jahren gelehrt, daß sehr viele auch das mäßige, was wir verlangten nicht leisten konnten. Aus welchen Ursachen? davon ist hier der Ort nicht, etwas zu sagen.

Indessen litten wir hierunter am meisten, und musten entweder den Ton eines Gymnasiums herabstimmen, oder wagen unvorbereitete Jünglinge für uns, auch unvorbereitet zur Academie zu schicken: oder wir musten suchen durch ausserordentlichen und ganz besondern Unterricht, den Versäumten so viel möglich nachzuhelfen, um sie für unsern öffentlichen Unterricht erst gerecht zu machen; welches wiederum eine andere Unannehmlichkeit veranlaßte, daß der Aufwand dadurch den Eltern erschweret wurde.

Wir hätten freylich diesem dadurch ausweichen können, wenn wir die unvolkommen Zubereitete, vors erste nicht aufgenommen hätten. Allein damit war den Eltern, zumahl, wenn sie ein hiesige Freistelle erhalten hatten, nicht geholfen. Was solten wir thun, wenn sie nun auf unsre Vorstellung; daß ihre Kinder dem hiesigen Unterricht

noch

noch nicht angemessen wären, und davon den vollen Nutzen nicht ziehen würden, uns antworteten, daß Sie die Kosten zum besondern Unterricht, um ihnen nachzuhelfen, gerne hergeben wolten?

Aus diesen Verlegenheiten hat die Gnade **Erlauchter Königl. Regierung** uns nun grösten Theils herausgerissen, indem Hoch Dieselbe auf die vom Herrn Hofrath Heyne, und von uns gethane unterthänigste Vorstellung dieser Lage, unsre dagegen gethane Vorschläge huldreichst genehmiget, und zu noch verschiednen ausserordentlichen Lehrstunden huldreiche Verwilligungen gethan, und uns dadurch in den Stand gesetzet hat, eine **neue Einrichtung von drey Classen** zu machen, um in diese unsre Zöglinge ihren Anlagen und Bedürfnißen gemäs desto schicklicher zu vertheilen, und die Unterweisungen ihren Fähigkeiten und Kräften angemeßner zu machen, als zuvor möglich war.

Die neue Klasse, wird nun die **Vorbereitungs-Klasse** genannt, in welcher diejenige, welche unsern bisherigen beiden Klassen noch nicht gewachsen waren, die nöthige Vorbereitung zu denselben, in den gelehrten Sprachen erhalten. Sie werden in den ersten Anfangs-Gründen der lateinischen sowohl als griechischen Sprache erstlich gründlich unterwiesen, die Regeln des Sprachlehren werden ihnen deutlich erklärt, und davon verständliche Begriffe ihnen beigebracht; sodann aber wird auch zugleich die Anwendung dieser Regeln, sowohl zur Erklärung der alten Schriften, als auch in eigenen Zusammensetzungen gezeigt. Sie werden zugleich fleißig geübt, damit sie auf solche Weise ihnen geläufig werden.

Nebst diesen haben sie auch Gelegenheit, bey der Erklärung eines alten nicht zu schweren Schriftstellers ihr Gedächtnis mit einem

 guten

guten Wörter-Vorrath zu bereichern, um alsdenn nach einem halben oder ganzen Jahr mit desto mehr Nutzen, zu den beiden eigentlichen Gymnastischen obern Klassen überzugehen.

Man wird hoffentlich uns nicht unrecht verstehen, und glauben, daß diese Vorbereitungs-Klasse, diejenige aufnehmen könnte, welche noch ganz im lateinischen unerfahren sind, und als ob dieselbe also noch gar nichts voraus setze. Nein! sondern, daß der Lehrling, ausser dem lateinischen Lesen auch die Flexionen und Conjugationen — wenigstens die regulären — wenigstens mit dem Gedächtnis gefaßt haben müsse, das wird allerdings, und nicht weniger auch dieses schon vorausgesetzet, daß er einen Vorrath von ein paar hundert Wörtern im Kopfe habe, und etwas geübt sey, die einfache Struktur der Wörter aufzufinden. In der Griechischen Vorbereitungs-Klasse, werden jedoch auch diejenige angenommen, welche in dieser Sprache pure Anfänger sind.

Die nächst auf diese Vorbereitungs-Klasse folgende, heißt die mittlere Klasse, in welche diejenige angewiesen werden, welche eine solche Anlage mit hieher bringen, bey welcher man vermuthen kan, daß sie ihre Zubereitung zur Academie in drey Jahren, füglich vollenden und gründlich werden können. In dieser Klasse, ist der Unterricht in den beyden gelehrten Sprachen, höher gestimmt. Es wird ihnen allezeit eine von den Schriften des Cicero statarisch und gründlich erklärt, doch werden nur solche Schriften dieses Mannes genommen, die in den Sachen nicht zu schwer sind, meistens Begriffe nicht über die gemeine Erkenntnis, oder die doch durch die Geschichte und Alterthümer leicht verständlich gemacht werden können, voraussetzen, als z. E. seine Reden, seine Briefe, und unter seinen philosophischen Schriften, die

Bücher

Bücher de divinatione auszugsweise. Es werden ausser diesen, noch andre Autoren, etwas schneller gelesen, und erklärt, besonders aber doch Historicker, fürnemlich die erste Decade des Livius, und unter den Dichtern hauptsächlich erzählende Stücke als die Verwandlung des Ovids, und die Aeneide des Virgils.

Im Griechischen werden aus denselben Gründen, gleichfals nur Geschichtschreiber erklärt, als bishero die griechische Geschichte des Xenophons, oder der Herodianus, zuweilen auch wohl leichte Dichter.

So wie in der oben erwehnten **Vorbereitungs Klasse**, das Haupt-Augenmerk ist, die Jugend in den gelehrten Sprachen fortzubringen, daher dann auch diese Klasse noch weiter keinen Antheil am eigentlichen wissentschaftlichen Unterricht nimmt, sondern in Sachkenntnissen ausser der neuen Erdbeschreibung, und einer historischen Einleitung in die Geometrie, nur gewinnt, was gelegentlich davon bey Erklärung der Schriftsteller ihr beigebracht werden muß; so wird dagegen die mittlere Klasse schon in einem wissenschaftlichen Zusammenhang derjenigen Sachkenntnisse eingeleitet, die auf Schulen bereits gelernet werden müssen. Sie hat also Unterricht in der allgemeinen Welt-Geschichte, in der Kenntnis der Römischen Alterthümer, der Erdbeschreibung, der Mathematik. — Sie wird in allerlei deutschen Ausarbeitungen und Aufsätzen geübt, machet lateinische Uebersetzungen aus dem Deutschen u. d. gl.

Die **oberste Klasse** besteht endlich aus denjenigen Scholaren, welche in der nächsten Vorbereitung stehen, und in einem halben oder binnen einem Jahr die Academie zu beziehen gedenken. Dieser Klasse werden **statarisch**, philosophische oder rhetorische Schriften des Cicero, der Horatz, die Bücher des Virgils von der Landwirthschaft, der Lucan, Silius Italicus, auch wohl Juvenal auszugsweise erklärt.

Sie

Sie lesen den Livius vom 21 Buche an cursorisch ohne zu übersetzen. Was dabei zu erklären ist, wird meist lateinisch erklärt; Sie üben sich dabei im latein sprechen, indem sie von dem was gelesen ist in dieser Sprache Rechenschaft geben, — sie machen lateinische Aufsätze nach kurzen Entwürfen, ohne aus dem Deutschen zu übersetzen, und werden dabei mit den Regeln einer guten lateinischen Schreibart bekannt gemacht. Im Griechischen werden theils schwerere Geschichtschreiber mit ihnen gelesen, theils Dichter, und besonders Homer. Sie nehmen fernern Antheil an dem Unterricht in der allgemeinen Welt-Geschichte; in den Alterthümern; und in denen mit diesen wechselnden Lektionen, der Mythologie und alten Geographie; in der Mathematick, die völlig wissenschaftlich mit ihnen getrieben wird — Sie werden in einer encyclopädischen Lektion mit den academischen Wissenschaften vorläufig bekannt gemacht, und haben einen Unterricht in der Vernunftlehre und Metaphysik.

Der Unterricht der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, ist aber für alle Klassen gemein, und wird allen beständig gegeben, nicht um ihn allein mit dem Gedächtniß zu fassen, sondern so gründlich zu lernen, daß auch diejenige, die auf Academien, wenn sie ein ander Hauptstudium erwählen, nicht leicht theologische Collegien zu besuchen pflegen, in der Kenntnis der christlichen Religion gut gegründet werden mögen.

Auch werden alle drey Klassen wöchentlich in zwo Stunden, in unsre beste klaßische deutsche Schriften eingeleitet. In der einen Stunde, ist die Erklärung derselben statarisch und ausführlich, um ihnen theils die Regeln der Erklärungskunst, durch Uebung beizubringen, und ihre Empfindung der Feinheiten und Schönheiten sowohl in

den

den Gedanken, Wendung und Verbindungen derselben, als im Ausdrucke, zu schärffen, welches, wie wir glauben, in der Muttersprache weit glücklicher geschehen kan, als es bei Schriften in einer todten Sprache, wenigstens bey diesem Alter, das wir zu unterrichten haben, möglich ist, wo man eine so ausgebreitete Kenntnis in solchen Sprachen noch nicht haben kan, als erfordert wird, um die Feinheiten derselben zu fühlen, und wo der beste Lehrer der sie hat, sich oft sehr martern muß, wenn er seine Empfindungen in die jungen Seelen übergiessen will, und denn doch von vielen nichts mehr erwarten kan, als daß sie auf guten Glauben ihm endlich nachsagen das ist fein und schön, ohne es weiter innerlich zu empfinden. Die zwote deutsche Stunde hat mehr die Absicht, durch gute Vorlesung, guter und angenehmer deutscher Schriften, Lernbegierde, und Gefallen am Bücher lesen zu erwecken, und dadurch eignen Fleiß und glücklichen Fortgang zu unterhalten, auch in der Muttersprache, deren jeder Studirender vorzüglich mächtig seyn müste, sie zur Richtigkeit, zur Leichtigkeit und Zierlichkeit zu gewöhnen, und ihnen Fruchtbarkeit und Mannigfaltigkeit in Ausdrücken und Wendungen zu geben.

Die Huld der **Königl. Regierung** hat uns in den Stand gesetzet, durch gnädige Bewilligung einer zahlreichen Samlung der besten deutschen Schriften, so wohl unserer vorzüglichsten Dichter, als Prosaisten, die löbliche Begierde zum Lesen in unsern Jünglingen zu nähren, ohne den eigentlichen übrigen Schul-Studien dadurch Abbruch zu thun, und wir haben Hoffnung diesen Vorrath von Zeit zu Zeit durch die besten historischen Schriften auch gute Uebersetzungen in diesem Fache, durch Bücher, die in die Natur-Geschichte einschlagen,

durch gute Länder- und Reise-Beschreibungen und statistische Schriften vermehrt zu sehen.

Noch haben wir in Ansehung unsrer Klassen Einrichtung zu erwehnen, was uns wenigstens sehr vortheilhaft zu seyn dünket, daß der statarische Unterricht in der lateinischen Sprache hauptsächlich Einem Lehrer anvertrauet ist. Der Rektor Pätz, der in der obersten Klasse die statarische und genaue Erklärung der prosaischen lateinischen Schriftsteller und der Dichter, und die Uebungen in der lateininischen guten Schreibart besorgt, der hat auch den statarischen Unterricht des prosaischen Schriftstellers in der mittlern Klasse; und eben derselbe bereitet auch in der Vorbereitungs-Klasse die ersten Anfänger zu, wo er die gründliche Erklärung der Sprachlehre besorgt. Ob gleich ein andrer Lehrer der Subconrekter Leopold die Uebung und Anwendung dieser Regeln zu treiben hat, welcher jedoch mit jenem in beständiger Abrede stehet, um nach einerlei Plan mit ihm zu Werke zu gehen. Diese Einrichtung dünkt uns hat viele Vortheile, unter welchen wir nur diesen bemerken wollen. Die Jugend weiß offt so manches, was sie doch bey manchen Gelegenheiten nicht zu wissen scheinet. Die Ursache dieser letzten Erscheinung liegt meistens darinn: Sie weiß das was sie weiß, itzo nur noch auf einerlei Weise, sie ist offt noch nicht fähig aus dem was sie im Einzeln faßt, sich allgemeine Begriffe zu machen, wenigstens hat sie noch keine Fertigkeit dies für sich und ohne Hülfe zu thun. Eine kleine Veränderung in der Frage, die an sie gethan wird, verschlägt sie mit ihrer Aufmercksamkeit, ganz in andre Gegenden, sie glaubt nicht, daß man das von ihr zu wissen verlange, was sie füglich beantworten könnte, weil es nicht auf die Weise gefragt wird, wie sie es eben gelernt hat — sie stockt also,

und

und schweigt, oder antwortet unrichtig — Hieraus entstehen oft allerlei Unannehmlichkeiten, die in ihren Folgen wichtig seyn können. Der Lehrer verliert über sein Fragen viele Zeit — wird ungeduldig und verdrießlich, wenn er nicht verstanden wird, — schreibt vielleicht dem Unfleiß, dem Mangel der Aufmerksamkeit, und andern moralischen Fehlern der Jugend einen Mangel zu, der wie er glaubt, nicht mehr vorhanden seyn müste, weil er voraussetzen kan, daß dieses und jenes längst in andern Lehrstunden von andern Lehrern gelehret ist. Der Jüngling dagegen, der hinten nach offt genug merkt, daß er nicht so unwissend war, als man von ihm glaubte, und daß er auf andre Weise gefragt, die Antwort zu geben im Stande gewesen seyn würde, wird verdrießlich, wenn er von der Ungedult seines Lehrers etwas Unangenehmes leiden muß. Offt brauchte es nur eine andere Wendung der Frage, nur eine kleine Erinnerung an diesen und jenen Umstand, der bei dem ersten Unterricht in einer Sache vorhanden war u. d. gl. so ist dem Lehrlinge die Sache gleich wieder gegenwärtig, so antwortet er richtig — so wird er gelobt — so geht die Unterweisung hurtig von statten, und wird Zeit erspart, und Lehrer und Schüler bleiben immer in gutem Vernehmen, in Munterkeit, und der Trieb zum Lernen, der allein durch die Empfindung eines glücklichen Fortgangs am kräfftigsten gestärket wird, erschlafft nie, sondern wird immer lebhafter. Wer hat nun aber diesen Vortheil einer solchen Erinnerung mehr in seiner Gewalt, als ein Lehrer, der sich immer auf seine ehemalige Unterweisungen beziehen kan? wer kan besser seine Lehrlinge kennen als er, und besser wissen als er, was er in einer höhern Klasse als bereits bekannt voraussetzen dürfe oder nicht? wir glauben also diese Einrichtung mit Recht als vortheilhaft betrachten zu können. Dagegen sind die cursorischen Lectionen, in welchen schon mehr an der Fertigkeit und Ge-

läuffigkeit in einer Sprache gearbeitet wird, unter mehr Lehrer, wie wir glauben ohne Nachtheil, vertheilet.

In der Griechischen Sprache hat bisher auch ein Lehrer die Vorbereitungs und die zwote Klasse zugleich, und treibt in jener die ersten Anfangs-Gründe, und bringt die Regeln der Sprachlehre bey, welche er nachmals in der zwoten Klasse, durch die Uebung der grammatischen Zergliederung, feste und geläufig zu machen suchet. In der folgenden obern griechischen Klasse, so wie in den Dichter Stunden wird, schon mehr auf eigentliche Erklärung der Sprache und Sachen, gesehen um die Fertigkeit und Beurtheilung der Feinheiten der Sprache zu fördern.

Da das Pädagogium eine Erziehungs-Anstalt ist, wo nicht allein auf die Ausbildung des Verstandes, und der übrigen Erkenntnis-Kräfte, sondern auch auf die Bildung des Herzens zur Liebe zum Guten und zur Tugend gesehen werden muß; so hat man sich nicht begnüget, diesen letzten Gegenstand nur in sofern zu beachten, als gute sorgfältige Aufsicht und Beobachtung einer genauen verständigen Zucht, dazu hinreichen möchten, die Jugend welche uns anvertrauet ist; etwa blos negatif tugendhaft zu erziehen — nur den Ausbrüchen fehlerhafter, oder gar lasterhafter Neigungen zu wehren — Unfleis und Faulheit zu verhüten — Ausschweifungen, wilde und freche Sitten abzuhalten. Das alles ist zwar gut und löblich — aber noch nicht alles was von einer Erziehungs-Anstalt zu wünschen ist — Man hat also auch darauf Bedacht genommen, Liebe zum Guten anzufachen, Fleis muntern Fleiß, Thätigkeit in dem was löblich ist, und positive Tugend, Empfindungen der Religion, und der Menschen Liebe, edle Ehrliebe zu erwecken, und allen guten Federn der Seele ihre Spannkraft zu stär-

stärken. Die Mittel, welche man dazu in seiner Gewalt hat, werden sorgfältig genützet — Durch die Gnade Königl. Regierung werden Fleiß und gute Aufführung mit Büchern, und auch mit wichtigern Wohlthaten nicht nur hier, sondern auch auf der Landes-Academie belohnt. Die öffentlichen Prüffungen, werden nicht zur Ostentation gehalten, sondern mit Sorgfalt, und genau, und der Herr Hofrath Heyne wendet auf dieselben mehr Tage und täglich fünf Stunden, versucht die Kräfte der Jünglinge in Proben, die ihnen auf der Stelle erst vorgegeben werden — In seiner Gegenwart werden die Prämien, mit den nöthigen Aufmunterungen oder Einschränkungen ausgetheilt, und wir haben das Vergnügen öffentlich zu melden, daß folgende Scholaren, **Hantelmann** aus Burgwedel, **Lunde** aus Clausthal, **Meißner** aus Ilfeld, und **Ludowig** aus Harsefeld: endlich auch aus der zwoten Klasse **Mollwitz** aus dem Blankenburgischen, und **Leopold** aus Sachswerfen, theils als Zeugnisse ihres bewiesenen Fleisses, gemachter Progressen; und theils zur fernern Aufmunterung, bei dem vorigen Herbst-Examen einige claßische Schriftsteller als Prämien erhalten haben; auch sind einige mit freyen Privat-Unterricht im Französischen und im Zeichnen begnadiget worden. Den Eltern werden die Censuren, welche ihre Söhne bey solchen Gelegenheiten bekommen haben, und die diesen öffentlich bekannt gemacht worden, zugesendet, — Aber auch ausser diesen feierlichen Prüffungen, wird den guten Jünglingen Lob von den Lehrern, nach verschiednen Stuffen, von jedem besonders, dann auch vor dem ganzen Collegio ertheilet, und von allen diesen in einem eignen Buche, eine Notiz niedergeschrieben u. d. gl. m. Aber ausser allen diesen, wird von Zeit zu Zeit auch ein lehrreicher, ermahnender, und

zum Guten erweckender Vortrag von den Lehrern wechselsweise an die Jugend gehalten, um ihr die Tugend, das Gute, löbliche, und die Rechtschaffenheit, sowohl aus Gründen der Religion, als der menschlichen Vernunft zu empfehlen, die Folgen der guten und bösen Handlungen ihnen zu zeigen, und dies alles mit der nächsten Anwendung auf ihre eigene Lage und Umstände, damit Sie auch dadurch nach und nach immer erleuchteter werden möge, und wir dürfen wohl hoffen, daß unter dem Einfluß der göttlichen Gnade, diese Anstalt nicht ohne Seegen seyn werde.

Für die gnädige Aufmerksamkeit, welche die **hohe Königl. Landes-Regierung** dieser Erziehungs-Anstalt schenket, und für die verschiednen Gnaden-Bezeigungen, gegen dieselbe, statten wir nun unsern unterthänigsten Dank ab, und finden uns dadurch kräftigst ermuntert, unsere Pflichten mit Treue, Redlichkeit und Freudigkeit zu erfüllen, und machen in diesen Gesinnungen die Lektionen hiermit bekannt, welche im bevorstehenden Sommer halben Jahr, der uns anvertrauten Jugend gegeben werden sollen.

Der Direktor M. **Meißner** hat im Vortrage der allgemeinen Welt Geschichte nach dem Schroeckhischen Lehrbuch den ersten Haupt-Theil nicht nur und die alte Geschichte, sondern auch bereits vom zweiten Haupttheil die beiden ersten Zeit-Räume zu Ende gebracht, und wird also vom 7ten Jahrhundert an fortfahren, wöchentlich in drey Stunden **Dienstags** von 3 — 4 Uhr Nachm. und **Mittwochens** und **Donnerstags** in der ersten Frühstunde.

In der neuen Erdbeschreibung, ist Europa, und dessen verschiedene Staaten der Jugend bekannt gemacht worden, die übrigen drey Welt-Theile werden im bevorstehenden Sommer gleichfalls so weit es zu

zu einem ersten guten Begrif der Jugend nöthig ist, beschrieben werden Dienstags in der zwoten Morgenstunde und Freitags in der ersten Nachm. Stunde.

Der ersten mathematischen Ordnung ist nach den von Segnerschen Anfangs-Gründen der Arithm: und Geometrie die erste Wissenschaft gelehrt worden, so daß zugleich durch angestellte Uebungen geprüft worden, ob alles richtig gefaßt, und durch einige Fertigkeit befestiget sey. Im Sommer halben Jahr wird ein Gleiches mit der Geometrie geschehen, wozu die zwote Nachm. Stunde Dienstags und Freitags bestimmt ist.

Die zwote Ordnung der mathematischen Lehrlinge, wird historisch und Uebungsweise, mit der Geometrie bekannt gemacht, und durch Zeichnung, Berechnung, Verwandlung, und Theilung der Figuren, vorbereitet, nachmals in der ersten Klasse desto glücklicher fort gehen zu können. Mittwochens und Sonnabends in der zwoten Frühstunde.

Der obersten Klasse giebt er eine Einleitung in die Philosophie, nach dem Federschen Lehrbuche der Logik und Metaphysick, und wird im bevorstehenden Sommer die Metaphysik erklären Dienstags und Freitags in der ersten Frühstunde.

Mit eben dieser Klasse wird auch der Livius cursorisch gelesen, lateinisch erklärt, und es sind im verflossenen Winter das 21. 22. 23. 24 und 25. Buch gelesen worden, vom 26ten an wird diese Uebung künftig fortgesetzet werden, wöchentlich in vier Stunden Montags, Mittwochens, Donnerstags und Sonnabends in der letzten Morgenstunde.

Auch unterrichtet derselbe in besondern Stunden in der Mathematick diejenigen, welche darinn eine besondere Hülfe nöthig haben,

oder

oder um verbundener andrer Lektionen willen, die nicht füglich abge-brochen werden dürffen, gehindert sind, den öffentlichen mathemati-schen Stunden beizuwohnen. Er wird auch besonders im bevorstehen-den Sommer wöchentlich in einer Stunde, die mathematsche Geo-graphie, und den Gebrauch der künstlichen Erdkugeln lehren, und die praktische Geometrie auf dem Felde zeigen.

Der Rektor Päz wird in der theologischen Lektion, nach-dem er bisher die Lehren der natürlichen Religion und zugleich die Be-weise für die Wahrheit der christlichen vorgetragen hat, den Unterricht in der christlichen Glaubenslehre, nach Dommerichs theologi-schen Handbuche wieder anfangen, und damit die christliche Sit-tenlehre verbinden: Montags und Donnerstags von 9 — 10.

In Ansehung der lateinischen Sprache besorgt er, wie oben bereits angezeigt worden, in allen drey Klassen den statari-schen Unterricht, in folgender Ordnung:

In der Vorbereitungs-Klasse werden nicht nur in zwo Stunden wöchentlich, nehmlich in der letzten Frühstunde am Dienstage und Freytage, die Grundsätze und vornehmsten Regeln der lateinischen Sprache, nach Schellers kleiner Sprachlehre, aufs genaueste erklärt, sondern selbige auch in zwo an-dern Stunden der gedachten Tage, Abends von 5 — 6 durch Lesung und pünktliche Interpretation leichter Stellen aus Stroths lateini-scher Chrestomathie angewendet, und damit alles desto begreiflicher gemacht, und recht eingeprägt werde, ausserdem noch beständige Ue-bungen angestellt, nach den erklärten Regeln kurze Formeln und Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische zu übersetzen, und dadurch den ersten Grund zum Lateinschreiben zu legen. Diese kleinen Ausarbeitun-gen

gen werden nachdem über jede Regel ein paar Exempel in der Klasse vorgemacht worden, von den Scholaren in Nebenstunden gefertigt, und eben so von dem Lehrer ausser den öffentlichen Lektionen mit jedem Untergebenen besonders durchgegangen und berichtigt.

Mit der mittlern Klasse sollen **Cicero's Briefe an Verschiedene**, in chronologischer Ordnung, nach einer Auswahl in vier **Stunden** wöchentlich gelesen werden. **Montags, Mittwochs, Donnerstags** und **Sonnabends** von 9 — 10. Zugleich wird die mit der untern Klasse angefangene **Uebung im Lateinschreiben** in **zwo Stunden, Montags** und **Donnerstags** von 3 — 4 so fortgesetzt, daß in der Einen vorher erklärten schicklichen Stellen aus Cicero's Briefen vom Lehrer ins Deutsche übersetzt, von den Scholaren ins Lateinische zurückgesetzt, und mit dem Originale verglichen werden; so wie in der zwoten die vornehmsten Regeln der richtigen lateinischen Schreibart vorgetragen, erklärt, und theils unter den Augen des Lehrers, theils in den Nebenstunden der Untergebnen, in Exempeln geübt werden.

Der **obersten Klasse** werden in **drey Stunden**, am **Montage** und **Donnerstage** von 5 — 6 und am **Freytage** von 3 — 4. **Cicero's Bücher von den Pflichten**, und in **drey andern, Montags** und **Donnerstags** von 4 — 5 und **Sonnabends** früh von 8 — 9 die **Satiren des Horaz** erklärt werden. Diese Klasse wird auch am **Dienstage** von 9 — 10. im **Lateinschreiben** so geübt, daß sie Aufsätze verschiedner Art, als Erzehlungen, Briefe und dergleichen sogleich lateinisch aufzusetzen angewöhnet, mit der periodischen und numerösen Schreibart bekannt gemacht, und ausser der gram-

matischen Richtigkeit, auch zu den übrigen Eigenschaften des ächt lateinischen Ausdrucks geführt wird.

Da in Zukunft die unter den drey Präceptoren halbjährig wechselnde **Nachmittagsstunden** am **Mittwoch** und **Sonnabend** von 4 — 5. zur **deutschen Lectüre** werden angewendet werden; so wird der Rector, der sie im bevorstehenden Sommer zu halten hat, in der **Mittwochsstunde** den **Philosoph für die Welt**, von Engel, und nach Endigung dieses Buchs, **Rammlers Oden** von den Untergebnen lesen lassen, und im Rücksicht auf Sprache und Sachen vollständig erklären: in der **Sonnabendsstunde** aber interessante einzelne Stücke aus leichten deutschen Dichtern und Prosaikern mehr cursorisch bald lesen lassen, bald selbst vorlesen, und darüber mit seinen Zuhörern sich auf eine in mehrern Rücksichten für sie nützliche und unterrichtende Art unterreden.

Endlich wird er noch am **Mittwoch** von 1 — 3. auf der **Bibliothek** des Pädagogiums die **Römische Litteratur** vortragen, und die Scholaren insonderheit mit der Folge der lateinischen Claßiken, auch durch Vorzeigung der vorhandenen besten Ausgaben derselben, bekannt machen.

Der **Subconrektor Leopold**, besorgt den Unterricht in der **hebräischen Sprache**. Die eine von den beyden wöchentlich hiezu bestimmten Stunden, wird er, so wie bisher, zum Lesen einiger Stücke aus den **historischen Büchern** des **alten Testaments** anwenden, und dabey die Grammatische Analyse üben. In der zweyten Stunde beschäftigt er die Anfänger in den Anfangsgründen der Sprache, wobey die **Diederichische Grammatik** für Anfänger

zum

zum Grunde gelegt wird. Die zu diesem Unterricht bestimmten Stunden sind Mittwochens und Sonnabends von 11 — 12.

Der griechischen Poetischen Klasse wird er im bevorstehenden Sommer die Iliade des Homer auszugsweise, doch immer in Rücksicht auf den Inhalt und den Zusammenhang des Ganzen erklären. Montags und Donnerstags von 3 — 4 Uhr.

Die erste griechische Ordnung lieset unter seiner Anleitung einige Parallel Lebensbeschreibungen aus dem Plutarch. Es werden derselben die nach beyden übrigen Lebens-Beschreibungen Alexanders des Grossen und des Julius Cäsars aus der Baumannischen Ausgabe, erklärt, und nach deren Endigung, die in der Schützischen Chrestomathie befindlichen Lebensbeschreibungen des Philopömens und T. Quintius Flaminius hinzugefügt werden. Dienstags und Freytags von 4 — 5. und Mittwochens und Sonnabends von 9 — 10 Uhr.

In der lateinischen Sprache ertheilt er der Vorbereitungs-Klasse, Montags und Donnerstags von 5 — 6. und in den ersten Frühstunden Freytags und Sonnabends, öffentlichen Unterricht. Er erklärt den Zuhörern, die in der Strothischen Chrestomathie befindlichen Stücke aus dem Varro, Cato, Columella, Cornelius Nepos, Julius Cäsar, und Phädrus, mit beständiger Hinweisung auf die Regeln der Grammatik, welche er auch durch allerhand Uebungen einzuschärfen sucht.

Zu Verfertigung allerhand Arten deutscher Aufsätze als Briefe, Erzählungen, Schilderungen u. s. w. giebt er einem Theil

der

der Untergebnen Dienstags von 9 — 10. und Freytags von 3 — 4. Anleitung. Die Materialien zu den Ausarbeitungen werden, theils aus den übrigen Lektionen, theil aus der Privat-Lectüre der Scholaren entlehnt, und die gefertigten Aufsätze auf die Art beurtheilt, daß die Zuhörer zugleich aufgefordert werden, ihre Gedanken so wohl über Sachen, als über Ausdrücke zu sagen.

Statt der Römischen Alterthümer wird er im bevorstehenden Sommer die alte Geographie vortragen, und dabey besonders auf diejenigen Länder Rücksicht nehmen, deren Kenntniß zum Verständniß der Klaßischen Schriftsteller vorzüglich nothwendig ist. Zum Leitfaden wird ihm der Oberlinische Grundriß dienen.

Der Sprachmeister Meißler wird mit der ersten Klasse, nach geendigten Fabeln des La Fontaine, die Henriade des Voltaire lesen. Montags und Donnerstags, von 11 bis 12 Uhr.

Mit der zwoten Ordnung wird er fortfahren die Briefe des Milleran zu lesen. Dienstags und Freytags, von 11 — 12 Uhr.

Mit der dritten Klasse wird er in dem Leben Carls des XII. von Voltaire, fortfahren. Mittwochs und Sonnabends, von 11 — 12 Uhr.

Mit der vierten und fünften Klasse, wird er fortfahren die kleinen Historien der Peplierischen Grammatik durchzugehen. Montags und Dienstags, Donnerstags und Freytags, Nachmittags von 6 — 7 Uhr.

Hier-

Hiernächst wird eine jede dieser Klassen, wöchentlich ein bis zweymahl, im Briefschreiben, oder andern Gattungen des französischen Stiels, eine jede nach ihren Kräften, geübet werden.

Auch giebt der Sprachmeister denen, die es verlangen, besondern Unterricht; sowohl im Französischen, als im Italiänischen.

Der Collaborator Köppen erklärt der **mittlern Ordnung Virgils Aeneis**, die letzten 6 Bücher. Montags und Donnerstags von 4.—5. und Dienstags und Freitags von 5—6 nachmitt.

Der zwoten griechischen Klasse erklärt er **Xenephons griechische Geschichte** vom vierten Buche an **Dienstags** und **Freitags** in der **zwoten Nachmittags-** und **Mittwochs** und **Sonnabends** in der **zwoten Morgenstunde.**

Den Anfängern im Griechischen erklärt eben derselbe die Grammatik dieser Sprache, und verbindet damit die Erklärung **des griechischen Lesebuchs** des Herrn **Direktor Gediken Dienstags** in **der ersten Nachmittags-** und **Mittwochs** und **Donnerstags** in der **ersten Frühstunde.**

Da die Eine durch den Abgang des Herrn Wolfs, welcher zum Rektorat nach Osterodt beruffen worden, kürzlich erledigte Collaboratoren Stelle, gleich nach Ostern wieder besetzt werden wird: indem bereits ein geschickter junger Mann bey **Erl. Königl. Regierung** in Vorschlag gebracht ist; so machen wir zugleich die Lektionen bekannt, welche dieser im nächsten halben Jahre halten wird:

Er wird der mittlern lateinischen Klasse, die **ersten X Bücher des Livius** ferner wie bisher geschehen ist, erklären **Montags** und

Donnerstags von 5 — 6. nachm. und Dienstags und Freytags in der ersten Frühstunde. Auch Sonnabends in eben derselben Stunde, eine Uebung in lateinischen Ausarbeitungen geben, die gelieferten Arbeiten zu Hause mit der Feder verbessern, und in der nächsten Stunde beurtheilen, und zugleich eine neue Aufgabe geben.

Mit der Vorbereitungs Klasse lieset derselbe den Justinus hauptsächlich in der Hinsicht ihr zum Wörter-Vorrath in der lateinischen Sprache, zur Geläufigkeit in Auflösung der hier schon etwas verwickelten Strukturen und zur Bemerkung der Idiotismen behülflich zu seyn, und nützliche Sachkenntniße aus dem Alterthum nach den vorkommenden Veranlassungen ihr mitzutheilen, wozu wöchentlich sechs Stunden. Montags und Donnerstags nahm. die erste, und Montags, Dannerstags, Mittwochs und Sonnabends die letzte Vormittags-Stunde ausgesetzt sind.

Auch haben wir Hoffnung, daß der im Vorschlag seyende Collaborator in besondern Stunden im Englischen Unterricht ertheilen werde. Mittlerweile aber wird der Direktor wöchentlich einige Stunden dazu aussetzen.

Es werden auch in der Schreibekunst, sowohl um richtig, als schön schreiben zu lernen: und in der praktischen Rechenkunst vom Cantor Liebau öffentliche Uebungen gehalten. Jene Montags und Donnerstags, und diese Dienstags und Freytags in der zwoten Nachm. Stunde. Eben derselbe giebt auch besondern Unterricht in beiden Stücken, und übt auch einige in der Vocal-Musik, Montags und Donnerstags gleich nach Tische.

Im

Im Tanzen unterrichtet der Tanzmeister Rudolph. Auch in der Instrumental-Musik auf der Geige, Violoncello und Flöte. Der Cantor Liebau giebt Unterricht auf der Davids-Harffe. Der Organiste Zimmermann auf dem Claviere. Der Zeichenmeister Ritter lehrt das Zeichnen. Diese Lehr- und Uebungs-Stunden werden besonders mit einem leidlichen Lehrgelde bezahlt.

Zur Uebung im Zusammenspielen wird Dienstags und Freytags nach Tische Collegium Musicum gehalten.

